

Saale-Beitung.

Sechshundertziger Jahrgang.

werden die Geplatzten 30 Blätter oder deren Raum mit 30 Blg., solche aus Halle mit 20 Blg. berechnet und in untern Anzeigenteil und allen Anzeigen Expeditionen angenommen.

Ercheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Str. Bauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmöglicher Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auschl. Zustellungsgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Am amtlichen Zeitung-Verzeichnisse unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Redaktions- und Druckereiangaben „Saale-Bl.“ gehalten.

Nr. 443.

Halle a. S., Freitag, den 20. September.

1912.

Das Cliquen-Parlament.

Die Tumulte im ungarischen Reichstag. Man schreibt uns aus deutsch-österreichischen Kreisen: Graf Stephan Tisza, der Präsident des ungarischen Reichstags, hat sein sogenanntes „Parlament“ wieder eröffnet und ist bemüht, die Politik der „Gesetzgebung mit Polizeihilfe“, so gut es eben gehen mag, fortzusetzen.

garisch-magyarischen Nation bebingt die Kenntnis der ungarischen Sprache. Von den etwa 10 Millionen Nicht-Magyarern der letzten Volkszählung waren aber beinahe 9 Millionen der ungarischen Sprache nicht mächtig und somit von vornherein vom Wahlrecht ausgeschlossen!

In den „besonderen Bedingungen“ des ungarischen Wahlrechts wird die Wählerliste in 37 Kategorien zerlegt. Es gelten für sie in den verschiedenen Teilen des Landes ganz verschiedene Bestimmungen, für Siebenbürgen andere wie für das eigentliche Ungarn, für Kroatien andere wie für Siebenbürgen und so weiter.

Salten wir uns an die Mitglieder des derzeit wieder geöffneten Parlaments. Deren Grimm und Mut ist schließlich darin begründet, daß Graf Tisza in ihrer Anbelangung größere Geschicklichkeit und gesündere Rücksichtslosigkeit gezeigt hat und somit erfolgreicher gewesen ist, als die Herren, die heute auf den Oppositionsbänken sitzen und die früher, als sie das Szepter in Händen hatten, genau so rücksichtslos vorgegangen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Telegraphischer Bericht) IV.

Chemnitz, 19. September. In der heutigen Vormittags-Sitzung des Sozialdemokratischen Parteitages wurde die Ansprache über den Bericht betr. die Reichstagswahlen fortgesetzt. Vom Reichstagsabg. Stadthagen war ein Antrag eingegangen, in dem es heißt, daß der Parteitag das Stimmabgabestimmen mit der freisinnigen Volkspartei behauert, inwiefern damit die Dämpfung des Wahlkampfes in 16 Wahlkreisen verbunden war.

Darauf erhebt sich E. B. Mann (Kassel) das Schlußwort. — Gemäß dem Antrag wird beschlossen, über sämtliche Anträge zur Tagesordnung überzugehen. — Damit sind alle zu diesem Punkte vorliegenden Anträge abgelehnt, und das Thema ist erledigt. Es spricht hierauf Huß zum folgenden Punkt der Tagesordnung.

Hierzu liegt folgende Resolution vor: „Der Parteitag erklärt, die Häufung der Wahlkatastrophen in den deutschen Bergwerksbetrieben, die fast andauernd steigende Zahl der getöteten und verletzten Bergarbeiter, wie auch die ersetzend hohen bergmännlichen Kraftpreisziffern, welche im Hinblick auf die von den Vertretern des kapitalistischen Ausbeutungs-systems nach jeder großen Grubenkatastrophe wiederholte Versicherung, für den Schutze der Bergwerksarbeiter sei hinreichend gesorgt, unmaßig ist.“

Feuilleton.

„Zyklus zu Ehren zeitgenössischer Dichter.“ Fuldas „Talisman“.

Salle a. S., 19. Sept. 1912. Zyklus zu Ehren zeitgenössischer Dichter? Denkt man nicht sofort an Wecklin, Culenberg, Scham, Strindberg? — Ein ganzer Zyklus moderner Dichter! Meint man nicht, daß Theater habe für eine Reihe von Abenden seine Pforten geschlossen für wohlgezogene Töchter und für Primaner wie vorziges Jahr, da das Münchener Künstlertheater englische Tanzgirls — reizend und nett, aber wenig, sehr wenig beliebt — in toller Raune und in Falschingsluft über die Bühne hüpfen ließ? — — — Nein, aber nein! Das Hallische Stadttheater denkt nicht daran, die umrittenen Modernen mit einem Mal zu protegieren, es will nur an passant einige Schriftsteller ehren, die dieses Jahr 50 Jahre alt werden.

geschlossen. Er ließ Kompromisse schließen zwischen den Extremen. Ihm und dem Publikum tat seine Liebe sehr wohl. Einfachheit, Schlichtheit war seine Moral. Aber sie war nicht so recht aus dem Herzen gekommen. Sie war ausgegüßelt. Und konnte darum keinen Bestand haben. Damals merkte man nichts davon und pries Fulda als kommenden Mann. Heute aber, wo wir bei Ibsen in Schule gegangen sind und wo uns Gerhart Hauptmann, Schmitz, Medekind die Sprache vererbt haben, wo uns Stefan George und Hoffmannsthal die wahre Schönheit des Wortes lieben gelehrt haben, sehen wir Fulda fremd und kühl gegenüber. Seine unglaublichen Charaktere, seine mühsam konstruierte Handlung, seine altförmigen Ideen und selbst seine barocke und tiefschmerzlichen Verse machen uns kein U. vor. Und wenn wir Anzügen finden, so erziehen sie sich nur auf die Vergleiche zwischen Ernst und Zeit, auf allerhand Fortschritte, über die wir uns freuen.

So ging es gethern dem Publikum, das in Stadttheater sah, sich partout nicht langweilen wollte und doch nirgends Anhaltspunkte fand, die es zu warmem Applaus hätte begeistern können. Wenn wenigstens die Aufführung aus dem Rahmen des Mittelmäßigen gefallen wäre! Doch sie das nicht tat, nahm man ihr nicht zum Hebel an! Wäre sie eigenartig und original gemessen, vielleicht hätte sie uns mehr bewegt, aber sie hätte nicht zu Fulda gepaßt. Die moderneren oder leinwandnen Kulisen, die uns tritz entgegengesetzten, die imfand sein sollten, ganze Hüften und Büme vorzutauschen und an denen man so wenig Plastik sehen konnte wie an dem Holzanker das Prachtgewand, sind keine Fehler des Regisseurs Schölling. Er mußte sie aufmarschieren lassen, da er Fulda nicht vorzuziehen wollte. Dagegen hätte es ihm kein Mensch übel genommen, wenn er seine waderen Statisten stiller und weniger temperamentvoll zu Heidentaten angeporrt hätte. Bei seinen Schauspielern fand er fast allerwegs Unterhaltung. Nach dankbaren und vollen Rollen hungrige Schaulustler kommen im „Talisman“ nicht auf ihre Kosten; denn mit verständlichen und aus begreiflichen Trieben resultierenden Eigenschaften sind die Wärdnerpersonen Fuldas alle nicht begabt. Weder der unsympathische König, den der neugewagte Rudolf Riech durch Musik im Ton und seine Reizbarkeit im Spiel kräftigeren wollte, noch das merkwürdige Mädchen Magdalena, das in Wirklichkeit zu viel Gartenarbeit geleistet hat und das von Helene Wärdnerberg modernisiert wurde, noch der gekleidete Naturdämon Omar, den Sans Payer temperamentvoll und mit Macht, aber zu unaktiviert mimit. Der alte Rockschuster Fabakul, um den sich eine eigene, von der Haupthandlung leiber gänzlich los-

Vom Fikt-Musikfest der Frau Fikt-Gesellschaft Berlin in Sondershausen.\*

„Ehr! Eure deutschen Meister; Dann bannet Ihr gute Geister!“ Sie gehören zusammen, Titan Richard Wagner, der dem fernhaften deutschen „Schüler und Post dazu“ viele Mahnungen so groß und warm in Herz und Mund legte und Meiner Franz Fikt. Wie hat er gleich ihm einer neuen Zeit neue Weisen so hoch und sehr erlitten lassen! Aber zusammen gehören auch der Tonbildner der zu lister Vertikung emporgedragenen „Deale“ und Sondershausen. Denn in Sondershausens beiden Kunsttempeln, in seinem fürstlichen Theater und dem schönsten noch, dem hochdomigen, von Gottesdem, Waldeswehen und Sonnengold durchfluteten herrlichen Park war es, wo Fikt jahrelang seine erhabendsten Ideen empfangt und seine frischegeprägten gewaltigen Tonwerke von der vortrefflichen fürstlichen Hofkapelle sich erstmalig vorspielen ließ. Keine der damaligen Musikkapellen spielte dem Meister, wie er wiederholt bekannt hat, seine Kompositionen so zu Dank.

Auf so manche andere Erinnerung gewinnt in Sondershausen durch das Fikt-Musikfest wieder frische Farben. Besonders die Tage des letzten Hierleins des Meisters kurz vor seinem Tode zum großen Fikt-Musikfest des deutschen Tonkünstler-Vereins in Sondershausen, Fikt-Musikfest bis Pfingsten 1886, leben

\* Zu dem Feste finden zwei Abendkonzerte im fürstlichen Theater am 21. und 22. September, abends 7 Uhr — Preise je 4, 3, 2, 1, 50 und 1 M. — und am 22. eine Matinee 12 Uhr, in der St. Trinitatskirche — Preise 3, 2, 1 und 1 M. — statt. Abonnements für die drei Konzerte 8, 6, 3, 50 und 3 M. Bestellungen mit Betrag (für Eintrittskarten und evtl. auch Wohnung, 3. m. Fr. 1-2, 50 oder 3 M.) sind an den Fikt-Musikfest (Professorenschloß) zu richten.



hammertritt des Reichstages diesen erneut und nachdrücklich zur Beschäftigung über eine den modernen Betriebs- und Arbeiterverhältnissen entsprechende reichsgesetzliche Regelung des Bergarbeiterschuhs zu veranlassen.

### Bericht über die Reichstagsarbeiten.

Er wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie unter dem Motto „Schutz des Arbeitwilligen“ neue Ausnahmeregeln gegen die Arbeiter verlangen. Der konservativere Antrag hierüber ist für die Reichstagsarbeit mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

Er wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie unter dem Motto „Schutz des Arbeitwilligen“ neue Ausnahmeregeln gegen die Arbeiter verlangen. Der konservativere Antrag hierüber ist für die Reichstagsarbeit mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

Er wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie unter dem Motto „Schutz des Arbeitwilligen“ neue Ausnahmeregeln gegen die Arbeiter verlangen. Der konservativere Antrag hierüber ist für die Reichstagsarbeit mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

### August Bebel

aus Wort. Er wendet sich zunächst gegen die Ausführungen Meerfelds gegen die Präsidentschaftswahl. Ich habe selbst erst lange Zeit auf dem Standpunkte geblieben, daß man unter Umständen bei der Präsidentschaftswahl dabei sein soll.

### Der Kaiser und die kirchlichen Kämpfe

Bei seinem Aufenthalt in der Schweiz beschäftigte der Kaiser das Berner Münster. Einem Berichte des „Bernischen Tagblatts“ entnehmen wir, „Protestantenblatt“ folgendes: „Er sprach sehr sicher und klar und schien über alles vorzüglich unterrichtet zu sein.“

### Der Vertrag der Leuchtmittelfsteuer

Im Rechnungsjahre 1911 ist unbefriedigend. Obwohl die Elektrizitäts- und Gasindustrie bereits seit längerer Zeit durch besondere Organisationen eine eifrige Propaganda zugunsten der elektrischen und der Gasbeleuchtung entfalten, die öffentlichen Elektrizitätswerte und Gaswerte immer mehr das Petroleum aus den Kleinwohnungen verdrängen, die Landwirtschaft treibenden Gegenden mit elektrischen Überlandzentralen überzogen werden, die vor dem Inkrafttreten der Steuer angesammelten Vorräte an Leuchtmitteln längst verdrängt sind, bleibt der Ertrag der Steuer noch immer um 36,5 p. S. hinter den Ertragsberechnungen der Regierung zurück.

freuen, wenn es ohne Konferenzen geht, aber den Antrag können Sie nicht annehmen. Ich bitte den Antrag Eidermann anzunehmen. (Sehr großer Beifall.) Ein Schlussantrag wird angenommen. — Der Abgeordnete Ledebour verlangt in der dritten Stunde Vertagung. — Persönlich bemerkt König Leinert (Sannover), daß jeden Tag eine Konferenz stattfinden, und zwar von der Gruppe Ledebour. — Es wird darauf beschlossen, die Sitzung abzubrechen und auf morgen zu vertagen.

## Deutsches Reich.

### Kaiser Wilhelm führt die Flotte nach Wilhelmshaven.

Nach Beendigung der Flottenmanöver hat Kaiser Wilhelm an Bord der „Hohenzollern“ Donnerstag nachmittag die gesamte Flotte in langer Reihe nach Wilhelmshaven geführt.

In der Meldung aus Wilhelmshaven heißt es: Nachdem auf das Signal des Kaisers die strategischen Flottenmanöver beendet worden waren, sammelte der Chef der Hochseeflotte die am Manöver beteiligten Schiffe und Fahrzeuge, um sie hinter der „Hohenzollern“, auf der sich der Kaiser und die Manöverleitung befanden, nach Wilhelmshaven zu führen. Nach 1 1/2 Uhr ließen zunächst in endloser Folge die Glottillen der Torpedoboote in den Hafen ein. Das Publikum hatte die Deiche und Hafenanlagen in Scharen besetzt. Um 4 Uhr erschien die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord an der Spitze der Hochseeflotte, die in Kielinie folgte, auf der Reede. Die lange Reihe der langsam und majestätisch herannahenden Panzerschiffe bot ein wahrhaft glänzendes Schauspiel. Die Salubatterien feuerten Salut. Die „Hohenzollern“ und die Flagggeschiffe gingen in den Hafen; die Flotte ging auf der Reede zu Anker.

### Auszeichnungen und Beförderungen.

Dem Chef der Hochseeflotte Admiral von Holkenborg wurde der Schwarze Adlerorden verliehen. Die Vizeadmirale Pohl und von Krozig sind von ihren Stellen als Chef des ersten Geschwaders bzw. als Chef des Kreuzergeschwaders entbunden und zur Verfügung der Nordflotte gestellt worden. Ernannt sind die Konteradmirale van zum Chef des Nordflottengeschwaders, Koch zum Inpeltzer des Torpedobolzens, Graf v. Spee zum Chef des Kreuzergeschwaders und von Reuber-Wachsmuth zum Direktor der Marineakademie. Kapitän zur See Junke ist mit Wahrnehmung der Geschäfte des dritten Admirals der Aufklärungsschiffe beauftragt, Kapitän zur See von Ammon zum Kommandanten des Schulschiffes „Wirttemberg“ und Kapitän zur See Friedrich von Bülow unter Befehlssatz in seinem Verhältnis als Fregattenkapitän des Kaisers zum Kommandanten des neuen Linienkriegsschiffes „Kaiser“ ernannt worden.

Wie ferner aus Wilhelmshaven telegraphiert wird, verließ der Kaiser eine große Anzahl weiterer Ordensauszeichnungen, unter anderen die Krone zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Stern den Vizeadmiralen Kollmann und von Tengen, den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub den Vizeadmiralen Jacobson und Grapow, den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub den Konteradmiralen Schüch, Souchon, Tummeler und Hipper, den Kronenorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe dem Vizeadmiral Pohl, den Kronenorden erster Klasse Vizeadmiral von Heering, den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe Konteradmiral Koch, den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse Konteradmiral Graf von Spee.

### Der Kaiser und die kirchlichen Kämpfe der Gegenwart.

Bei seinem Aufenthalt in der Schweiz beschäftigte der Kaiser das Berner Münster. Einem Berichte des „Bernischen Tagblatts“ entnehmen wir, „Protestantenblatt“ folgendes: „Er sprach sehr sicher und klar und schien über alles vorzüglich unterrichtet zu sein. Hat er schon bei der Begrüßung am Portal zu den Pfarrern gesagt: „Ich freue mich, daß wir denselben Glauben bekennen“, so kam er nun auf die Angehörigkeit seines Hauses zur reformierten Kirche zurück und erwähnte, daß er selbst durch seinen Lehrer Prof. Sinzinger, einen strengen Calvinisten, nach der Lehre der reformierten Kirche erzogen worden sei. In dieser Erziehung sei das Hauptgewicht auf die Bildung der Persönlichkeit auf Grund der Bibel gelegt worden. Erst in der letzten Zeit seines religiösen Unterrichts sei er dann mit den Dogmen vertraut gemacht worden. Dieser reformierten Erziehung, deren Ergebnisse er heute noch aus voller Überzeugung für seine Person festhalte, verband er seine weitherzige Auffassung in religiösen Dingen. Den großen Streit betreffend, welcher gegenwärtig die preussische Kirche beschäftigt, erklärte der Kaiser, daß er sich dabei mit keinem Urteil über die Frage zwischen dem Papst und dem Kopf getroffen. Man dürfe die Geistlichen nicht allzu sehr auf den Buchstaben verpflichten. Die Hauptfrage sei das Festhalten an der Bibel als Gottes Wort und an der Person Jesu.“

### Der Vertrag der Leuchtmittelfsteuer

Im Rechnungsjahre 1911 ist unbefriedigend. Obwohl die Elektrizitäts- und Gasindustrie bereits seit längerer Zeit durch besondere Organisationen eine eifrige Propaganda zugunsten der elektrischen und der Gasbeleuchtung entfalten, die öffentlichen Elektrizitätswerte und Gaswerte immer mehr das Petroleum aus den Kleinwohnungen verdrängen, die Landwirtschaft treibenden Gegenden mit elektrischen Überlandzentralen überzogen werden, die vor dem Inkrafttreten der Steuer angesammelten Vorräte an Leuchtmitteln längst verdrängt sind, bleibt der Ertrag der Steuer noch immer um 36,5 p. S. hinter den Ertragsberechnungen der Regierung zurück. Sie hatte bei der Einführung der Steuer den Ertragsaufschlag auf 2,5 Millionen Mark berechnet, er betrug im Jahre 1911 nur 1,455 Millionen Mark. Dazu kommt noch die Steigerung der Produktion von Leuchtmitteln, wie aus dem amtlichen Bericht hervorgeht, zumeist

den Großbetrieben zugute kommt. Die Zahl der Leuchtmittelfabriken ist unter der Herrschaft der Steuer seit 1900 von 175 auf 166 Betriebe zurückgegangen.

### Lohnbewegung in der deutschen Holzindustrie.

Berlin, 20. Sept. Eine Vertrauensmännerversammlung sämtlicher Bezirke und Branchen des deutschen Holzarbeiterverbandes, die gestern abend hier tagte, beschloß nach lebhafter Debatte, im Anbetracht der im Frühjahr drohenden Streikbewegung in der Holzindustrie den nächsten Streik den 1. Oktober ab dem 1. März auf 1,25 März zu erhöhen.

### Ein Wasserweg Ober-Donau.

Das alte Projekt einer Verbindung der Donau mit der Ober-Wein jetzt wieder aufgenommen und energisch verfolgt zu werden. Wie das „Neulauer Stadtblatt“ von besonderer diplomatischer Seite erfährt, ist die österreichische Regierung dem Plane nähergetreten, durch Verbindung der Donau mit der Ober-Wein eine von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer laufende Wasserstraße zu schaffen.

### Die Verhandlung gegen die Abgeordneten Borchardt und Feinert.

Der Strafprozeß gegen die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Borchardt und Feinert wegen der bekannten Vorgänge im Abgeordnetenhaus am 9. Mai d. J. wird am kommenden Montag vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I zur Verhandlung kommen.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Zur Frage der Auslegung des Jesuitengesetzes. Der „Köln. Zig.“ wird aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt, dem Reichstag liegt ein Antrag vor, den bayerischen Antrag zum Jesuitengesetz mit der Abänderung zu beschließen, daß die von der bayerischen Regierung in Folge der Bekanntmachung des Bundesrats vom 5. Juli 1872 erlassenen Ausführungsbestimmungen dem Sinne des Gesetzes widersprechen.

## Ausland.

### Der König von Griechenland in Wien.

Wie verlautet, trifft der König von Griechenland in der nächsten Woche in Wien ein. Er wird mit dem Kaiser Franz Josef eine Begegnung sowie mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold eine Besprechung haben.

### Sazonow in London.

London, 20. Sept. Der russische Minister des Auswärtigen wird heute abend 7 Uhr in London erwartet. Am Sonntag begibt er sich nach Balmoral, um dem König seine Aufwartung zu machen, und wird dort bis zum nächsten Donnerstag verbleiben. Sir Edward Grey begibt sich am Sonntag ebenfalls zum König. Er hatte bereits zweimal eingehende Besprechungen mit dem Kabinetschef. Der Abschluß eines Vertrages mit Rußland, so behaupten gewisse Kreise, wird jedenfalls der persischen Selbstherrschaft ein Ende bereiten. Auch der persische Vertreter hatte Besprechungen mit Sir Edward Grey und verteidigte seine Position mit großer Hartnäckigkeit.

### Die Unzulänglichkeit in der holländischen Marine.

Aus Batavia wird gemeldet, daß unter der Befehlung der in Niederländisch-Indien stationierten holländischen Flotte ein großer Mangel an Disziplin fällt bemerkbar mache. Die Soldaten sollen unter sich einen Verband gegründet und wiederholt Klagen wegen unzureichender Verpflegung erhoben haben. Siebzig Mann des Panzerkreuzers „de Ruyter“ wurden bereits wegen Disziplinvergehen bestraft, degradiert oder entlassen.

### Ruhe in Budapest.

Aus Budapest telegraphiert unser Korrespondent: Der Donnerstag abend ist völlig ruhig verlaufen. Die Befristung weiterer Strafkammern ist geschehen. Für den Fall, daß die ungarische Opposition in der gemeinsamen Delegation in Wien erscheinen sollte, sind bereits die notwendigen Verfügungen ergriffen. Zu diesem Zwecke werden sich in ungarische Politik in die Diskussion nach Wien begeben und dort dem Präsidenten der ungarischen Delegation zur Verfügung gestellt werden. Für die Aufrechterhaltung der Ruhe in den Straßen sorgt die Wiener Polizei.

**Haar-ausfall fast verschwunden**

Hierdurch soll ich Ihnen ergeben mitteilen, daß ich mit dem Javol sehr zufrieden bin, da ich mit dieser Haarwasser alle meine Haare wieder erhalten habe. Ein solches Haarwasser habe ich noch nie gesehen. Früher fiel mir mein Haar aus, bis ich Javol in die Haare eintröpfelte. Jetzt ist mein Haar wieder so schön wie früher. Ich habe es auch schon anderen Frauen empfohlen, die auch sehr zufrieden sind. Javol ist ein solches Haarwasser, das alle Haararten wieder erhalten kann. Es ist ein solches Haarwasser, das alle Haararten wieder erhalten kann. Es ist ein solches Haarwasser, das alle Haararten wieder erhalten kann.

Originalbrief kann bei den Kolberger Apotheken für die Kultur, Ostpreußen, bei Kolberg eingesehen werden. JAVOL feillich oder direkt bei den Originalfabrikanten 3 Mark. Doppelte 3,50 Mark. Javol zu haben.

# Verlobte

[nd höflich] zur zwanglosen Besichtigung  
unserer Räumlichkeiten

## Ausstellung

fertig eingerichteter  
Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbefprechungen  
bereitwillig.

# Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der  
Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. — 80 Musterzimmer.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen von Mk. 2000.— an.

Große Steinstraße 79. **Halle a. S.** Große Steinstraße 79.

### Schwere Anschuldigungen gegen den ungarischen Ministerpräsidenten.

Budapest, 20. Sept. Der oppositionelle Abgeordnete und frühere Staatssekretär Zoltan Desi erhebt gegen den ungarischen Ministerpräsidenten Lufacs schwere Anschuldigungen. Er behauptet, daß von Lufacs vier Millionen Staatsgelder zu Wahlzwecken untergeschlagen habe und will bereits in den nächsten Tagen den attemmäßigen Nachweis für seine Behauptungen erbringen. Er spricht die Überzeugung aus, daß viele Abgeordnete der Regierungspartei, wenn sie von der Herkunft der Gelder hören werden, diese entweder zurückzahlen oder auf ihr Mandat verzichten. Es ist vorauszusetzen, daß diese Anklage eine trügliche Zurückweisung erfahren wird.

### Das Gescheh bei Derna.

Rom, 20. Sept. In dem Gescheh bei Derna nahmen, die jenseitigen Blättermeldungen zufolge, 8000 Italiener teil. Auf Seiten des Feindes fanden 6000 Türken und 16 000 Araber. Die Türken und Araber sollen über 3000 tote und Verwundete zu beklagen haben.

### Aus Albanien.

Aus Konstantinopel meldet der Draht: Die aus dem Rilajet Statutier eintauenden Meldungen lauten sehr ernst. Der Zustand der Malissoren gewinnt an Ausdehnung. Alle telegraphischen Verbindungen sind von ihnen zerstückt worden. Die Gendarmerie wurde entworfen. Die Behörden stehen diesen Vorgängen gegenüber völlig machtlos da.

### Rein selbstiges Getreideausfuhrverbot.

Die Gerichte über ein neuerlich bevorstehendes Getreide- und Futtermittel-Ausfuhrverbot werden, einer Drahtmeldung aus Belgrad zufolge, amtlich als völlig unbegründet bezeichnet.

## Vermischtes.

### Doppelselbstmord nach fehlgeschlagenen Spekulationen.

Hildesheim, 20. Sept. Die seit etwa 20 Jahren bestehende angefehene Hildesheimer Rohwollfirma Jünke und Giesecke hat gestern ihre Zahlungen eingestellt, nachdem die Firma durch verfehlte Spekulationen in Zucker etwa 200 000 Mark verloren hat. Die beiden Inhaber des Unternehmens haben gestern abend in Hannover und Köln Selbstmord verübt, Jünke durch Gift, Giesecke durch einen Schuß in den Kopf.

### Menschenopfer in Japan.

Ein in London lebender persönlicher Freund des verstorbenen Grafen Nogi, der überdies ein genauer Kenner Japans ist, schreibt der „Daily Mail“: „Die Tat Nogis führt uns zurück durch die Jahrhunderte zu den Tagen der Kriege von Gen und He, ja selbst noch weiter in das Dunkel der vorgeschichtlichen Zeit, von der das ehrwürdige, vor 1200 Jahren verfaßte Buch „Nihongi“ berichtet. Wie in anderen Ländern befand in jenen dunklen Zeiten auch in Japan die Sitte, die Feier der Bestattung der Mächtigen der Erde durch Menschenopfer zu begehen. Im zweiten Jahre vor Christi Geburt starb Yamato Hiko, ein jüngerer Bruder des Mitada, bei dessen Bestattung seine Rajallen innerhalb der

Mauern des Grabgewölbes lebendig begraben wurden. Das Wehgeschrei und die Marter der Unglücklichen machten damals so tiefen Eindruck auf den Kaiser, daß er eine Verammung der Großen einberief, um zu beraten, wie diesen Gräueln in Zukunft ein Ende zu machen sei. Als der Kaiser starb, machte einer seiner Minister, Nomi No Sukune, mit Himmels auf den Willen des Verstorbenen den Vorschlag, die lebenden Menschen bei dem Totenopfer durch Puppen aus Lehm zu ersetzen, ein Vorschlag, der auch angenommen wurde. Viele aus Lehm getneteten Figuren wurden Naniwa genannt, und eine dieser Figuren kann man noch heute im Britisch-Museum sehen. Seit dieser Zeit sind die offiziellen Menschenopfer in Japan abgeschafft, was aber nicht hinderte, daß bis in die neueste Zeit hinein Fanatiker dem Herrscher ihre Valallentreue und Liebe durch Selbstmord an seinem Grabe bewiesen, eine Zeremonie, die unter dem Namen „Junshi“, „Gefolgschaft in den Tod“, bekannt ist.

General Nogi verstarb in Verehrung vor der Person seines Souveräns. Dieser stille, verschämte Monarch blieb mit Ausnahme für jene, die in persönlicher Verehrung zu ihm traten, allen Fernstehenden ein schwer lösbares Rätsel. Der unbegrenzte Einfluß, den er ausübte, war nicht entfernt allein auf den Zufallsvorsprung seiner Geburt zurückzuführen, und die Tat Nogis beweist mit unabweiglicher Klarheit, daß die Einmütigkeit, mit der die japanischen Generale und Admirale im russisch-japanischen Kriege ihre Siege und Erfolge ausschließlich der Weisheit und Tapferkeit des Kaisers in Rechnung stellten, mehr waren als die landläufigen Höflichkeitssprüchein schmeichelnder Förling.

Entgeißlung eines Militärdenkmalens. Aus Schwerin wird telegraphiert: Aus der Militärdenkmalen mit dem 1. Bat. des 80. Grenadierregiments auf der Rückfahrt aus dem Wandorfen nach Schwerin Jagewagen passiert hatte, entgeißelte plötzlich ein Güterwagen und lenkte sich vorwärts. Der Zug wurde zum Halten gebracht. In dem Wagen befanden sich Bedienungs-mannschaften mit sechs Offizierspferden. Die Soldaten waren nur unerblicklich verlegt, während mehrere Pferde schwere Kontusionen erlitten hatten. Die Passagiere des Juges Schwerin-Jagewagen mußten umsteigen.

Die Tragödie des Rojener Archäologen. Die Frau des erschossenen Dr. Erich Blume wurde am Donnerstag eingehend vernommen. Sie blieb bei ihrer ersten Darstellung und behauptete nach wie vor, daß ihr Mann durch einen Unfall gefallen ums Leben gekommen sei. Der Revolver sei plötzlich losgegangen und habe ihren Gatten getötet. Ganz energisch bestreitet sie, die Wunden ihres Gatten oder Mitwisserin eines Verbrochens gegen ihren Mann zu sein. Es wird angenommen, daß die Leiche des Dr. Blume nochmals ausgegraben werden soll. In den nächsten Tagen werden auch eine große Reihe von Zeugen in der Affäre vernommen werden. Die Zeugen sollen in erster Linie über das eheliche Verhältnis von Dr. Blume und seiner Frau gebirt werden.

Ein Unfall kommt selten allein. Eine kaum glaubliche Verkettung von Unglücksfällen ereigt im ganzen rheinischen Industriegebiet allgemeines Aufsehen. Vor zwei Tagen wurde in Gelsenkirchen von der Straßenbahn ein Friseur überfahren und getötet, der einige Zeit aus unbekanntem Gründen aus Wesel geflüchtet war. Beim Transport der Leiche nach Wesel wurde der Leichenwagen von einem Automobil überrennt, die Wagenpferde wurden getötet und der Chauffeur lebensgefährlich verlegt. Bei der Beerdigung der Leiche des Friseurs in Wesel schließlich geriet ein Kind unter den Leichenwagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach kurzer Zeit starb.

Fabrikspionage? Aus dem Laboratorium der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen sind in den letzten Tagen wichtige Fabrikationsvorschriften entwendet worden, welche in drei örtlich getrennten Räumen untergebracht waren. Der Diebstahl muß von langer Hand vorbereitet gewesen sein, denn alle Schränke, in denen sich Recepte befanden, wurden mit Nachschlüssel bearbeitet. Ein Fabrikgenosse, der mit auswärtigen Chemikern in brieflichem Verkehr stand, ist verhaftet worden.

Zum Eisenbahnunglück bei Arlons. Bei dem Eisenbahnunglück in Marbehan bei Arlons sind insgesamt 42 Personen verlegt worden.

Liebesstragdie. Der Unteroffizier Edward Kopp von der Rheinlandgewehrbrille des 89. Fuß-Artillerie-Regiments in Düsseldorf tötete die 20 Jahre alte Marie Calen und sich selbst durch mehrere Revolvergeschüsse. Koppen war am Vormittag aus dem Wandorfen zurückgekehrt. Die Tat geschah in der Kaserne. Es handelt sich um eine Liebesstragdie.

Streit englischer Banknotenarbeiter. Bei der Bank von England in London sind 130 Banknotenarbeiter in den Auslands getreten. Sie verlangen Lohnverhöhung und den Fortfall der bisher üblichen Bestrafungen. Die Streikenden veranfaßten in den Straßen in der Nähe der Bank einen Umzug.

Tragischer Tod eines Multimillionärs. Der amerikanische Multimillionär Solomon Luma, der sein ungeheures Vermögen durch Viehzucht und Bankgeschäfte erworben hat, ist in Socorro (am Rio Grande in New Mexico) auf tragliche Art ums Leben gekommen. Er inspierte seine ausgedehnten Ländereien, als sein Pferd vor einem großen Kessel, der zur Beerdigung von Konservenfleisch diente, plötzlich scheute. Luma verlor die Steigbügel und wurde in den mit kochendem Fleischflüssigen gefüllten Kessel gestaubert. Er konnte nur als Leiche aus dem Kessel herausgezogen werden.

### Wetterwarte Magdeburg

der „Magdeburg. Zeitung“.

Freitag, 20. September, 8 Uhr morgens.

Das Hochdruckgebiet hat sich weiter ostwärts ausgedehnt und nunmehr ganz Deutschland in sein Gebiet aufgenommen. Im Dienstgebiet, wo gestern noch vereinzelt geringer Regen gefallen war, sind bei klarem Himmel die Lufttemperaturen stellenweise bis unter den Gefrierpunkt gesunken. Da wir auch morgen noch unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes verbleiben dürften, so ist mit der Fortdauer der bestehenden Witterung zu rechnen.

### Meteorologische Station.

	19. Sept. 9 Uhr abends	20. Sept. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	769,5	764,0
Thermometrie Celsius . . .	9,2	7,2
Rel. Feuchtigkeit . . . . .	87%	89%
Wind . . . . .	SW 1	SW 1
Maximum der Temperatur am 19. Sept.: 14,7 °C.		
Minimum in der Nacht vom 19. Sept. zum 20. Sept.: 6,3 °C.		
Wiederholungen am 20. Sept. 7 Uhr morgens: 6,0 mm		

### Redaktions-Bertung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Braunschweig: A. Gerdt, Hombel; Eugen Brinmann; Heuckelton, Vermissen: H. M. A. T. in Fuchsmanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Saer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hombel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

### Das Blut und die Nerven.

Der vorliegende Bericht, daß Leucismin nicht nur die Färbung des Blutes in hohem Maße blutbildend zu wirken, sondern infolge seines weichen, weichen und anderer nährstoffreicher Bausteine auch noch außerordentlich robortierende Eigenschaften besitzt, die besonders für den Aufbau und die Erhaltung der Gehirn- und Nervenzellen von Wichtigkeit sind. Auch auf die Allgemeinerkrankung nicht Leucismin ähnlich ein, besteht bei Nervosität und in der Nervosität, selbst es große Vorteile. (24)

„Calenus“ Chem. Industrie G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Ferner offerieren wir:

### delikate fette englische Natives-Austern,

Helgoländer Hummer — Malossol-Kaviar,

Hirschenburger Gänseleber-Pasteleu.

Neue Braunschw. Gemüse-Konserven, neue Rhein. Kompott-Früchte, Neue Fischkonserven, neue röm. Maronen, neue Teltower Rühchen, Braunschw. u. Thüringer Würstwaren zu billigsten Preisen.

Echte Halberstädter a Paar 14 Pfg.

Echte Frankfurter a Paar 23 Pfg.

**Pottel & Broskowski.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Prachtvolle zuckersüsse

**Goldtrauben** heute in ganzen Kisten  
28 Pf. Pfd. **26** Pfg.

mit Rabatt-Marken.

# „Geschmack besser wie Molkereibutter“

lautet das Urteil eines Konsumenten, des Herrn Herm. Markgraf in Langenleuba, über die neue Pflanzenbutter-Margarine

# AROMIN

Aehnlich lautende Urteile gehen täglich ein. Aromin ist in allen besseren hiesigen Geschäften zu haben. Aromin ist nicht butterähnlich, sondern beinahe buttergleich. Man verlange ausdrücklich Aromin und lasse sich von Verkäufern, die es etwa noch nicht führen, nichts anderes als „ebenfalls sehr gut“ aufreden, sondern prüfe und verlasse sich auf sein eigenes Urteil.

## Aromin ist 1/3 billiger als Butter!

General-Vertreter: Friedrich Gerisch, Halle a. S., Friesenstrasse 22. — Fernspr. 3837.

Aromin kostet pro Pfd. 95 Pfg., 1/2 Pfd. 48 Pfg., und ist stets frisch in folgenden Verkaufsstellen zu haben:

Verkaufsstellen von Halle a. S.:		Kolonialwaren	Leipzigstrasse	Carl Otto Bläsch	Kolonialwaren	Steinweg 3	Georg Wienecke	Zentral-Butterhaus
Albreshstr. 46	Gebhard Ruse	Kolonialwaren	64	Heinrich Kegel	„	3	Julius Kegel	Kolonialwaren
Bessenstr. 27	Carl Schauer	„	„	„	„	„	Paul Enecke	„
Breitestr. 23	Max Burckhardt	„	„	„	„	„	Louis Necht	„
Burgstr. 69	W. Dudenbostel	„	19	Otto Sander	„	„	Bernhard Barth	„ oneros
Ehendorferstr. 1	A. Reichardt jun.	„	150	Max Mannschätz	„	„	Carl Lange sen.	„
Friedrichstr. 22	Wilm. Heydenreich	Viktualien	An der Moritz-	Marie Mays	„	29	Carl Müller	„
Friesenstr. 21	Albert Sittlich	Kolonialwaren	kirche 1	M. J. Reussner	„	„	„	„
Friesenstr. 26	Otto Müller	„	„	Oskar Hader	„	„	„	„
„	Wilhelm Rüsel	„	„	Franz Rudolf	„	„	„	„
„	Inh. Rob. Bach	Kolonialwaren	„	Carl Heilriegel	„	„	„	„
Hardenbergstr. 3	Alfred Koch	„	„	Bernhard Lallaeh	„	„	„	„
Herrenstr. 5	Otto Glass	„	„	Max Grünewald	„	„	„	„
„	Heinrich Koll	„	„	Carl Güstel	„	„	„	„
Königsstr. 80	Th. Städe	„	„	Otto Noack	„	„	„	„

Halle-Trotha:  
L. Böchner Kolonialwaren.  
Ammendorf:  
Otto Berner Ww. Kolonialwaren.  
Nietleben:  
Wilhelm Bähle.

## Ritter



**Pianos**  
überall preisgekrönt  
zuletzt  
1911 Turin  
Grand Prix

**Bampenschirme**  
für Kontore, Stiefs u. Gänge  
Samen, in allen Farben,  
Weben u. Weben am Lager.  
**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstraße, 24.

**Reformbekleider**  
Directoirehosen  
Turnhosen  
für Damen und Mädchen empfiehlt  
in sehr großer Auswahl  
**H. Schnee Nachf.,** Gr. Stein-  
str. 84.

**Pianos,**  
neu u. gebraucht, kaufen Sie  
preiswert unter Garantie bei  
**Albert Hoffmann,**  
Am Riobekplatz.

**Vogelfutter.**  
  
Beste Mischungen  
für alle Vögelarten!  
Garten Vögelfutter, Gänsefütter.  
Bester süßer Sommerfütter.  
Salat, Meersalat, Ganz, alles  
doppelt geröstet in handbreiten Wägen.  
Vogelbrot, Gabel,  
Charpie, Nistkäse,  
Vogelkiste, Weidenbrot.  
**Moritz Bergmann**  
Samenhandlung, Markt 20,  
neben Weichert & Co.

## Erst das neue Korsett dann — das neue Kleid.



## S. L. Prima Donna Hip-Spring-Korsett

war und ist das erste mit Strumpfhalter versehene Korsett und stellt in seiner heutigen Gestalt die Krönung langjähriger Bemühungen und Studien der erfahrensten Korsettfachleute dar. Das neue Modell Nr. 05213 a Mk. 12.— inkl. 2 Paar la. Haltern, mit unzerbrechlichen, waschbaren Stangen in allen Weiten u. Farben ist ein Meisterstück.

## Bernhard Haeni, Schmeerstrasse 2.

Aeltestes Spezial-Korsett-Geschäft in Halle a. S.

**Piano-Sessel,  
Piano-Lampen,  
Zaktmesser,  
Notenständer**  
in reicher Auswahl

## Ritter

Pianoforte-Fabrik, Hofflöhlerstr.  
Abwabbare Vorbenden  
St. Berlin 2, 1.

**Loden-Mäntel**  
für Damen, Herren und Kinder,  
sehr praktisch und preiswert  
H. Sohnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Loden-Pelerinen**  
(modisch) für Herr., Dam. u. Kind.  
empfehl. sehr preiswert  
H. Sohnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Wolfs-Badewannen**  
auch mit Gas- und Epistulus-  
heizung, empfehl. d. Epistulus-  
Gesellschaft, Adolf Schubert,  
Begr. 1871, Rathausstr. 8-9,  
Badewannen-Geländehalt.

**Kassler Rippespeer,  
Kassler Vordersehnen**  
ohne  
effizient als äußerst zart u. wohl-  
schmeckend  
Wihl. Nitsch jun., Geißstr. 12.

**Haben Sie**  
schon meine Spielkugeln  
beigekauft mit Schokolade  
überzogen) probiert? Ich  
möchte Sie gern als Kunden  
haben.  
Breitestr. 12, Markt-  
Carl Boock, platz 1, Turm  
Leipzig gerstr. 61/88.

**Habe 600  
Arbeitspferde,**  
65 jähr. lehmerte  
600-800 Markt,  
schleierei u. zug-  
fest, sowie mehrere leichte Mittel-  
plede von 400 Mt. an, wert. lötst  
wegen Zoversfalls u. Automobils-  
ananschaffung mit voller Garantie  
im Auftrag gediger Firmen  
Carl Simon, Charlottenburg,  
Palanentrage 14, Bestenpreis  
eintausend für plattiermüde Pferde.  
Gute Dannebater (Röm)  
verkauft Langenstraße 2.

## Riessner-Ofen



Weltbekannte, hygienische  
**Spar-Dauerbrenner**  
mit Original-Sicherheits-  
Regulator.  
Regulierbar von Grad zu Grad und  
lufterneuernd. Gasaussströmung  
und Explosionen ausgeschlossen.  
**Unverfehlt in Kon-  
struktion und Solidität.**  
Niederlage: Max Herrmann,  
vzm. Wetzker, Gr. Ulrichstr. 57.

## Ausnahme-Angebot!

Herren-Boxcal-Schnürkiesel 7.00 Mk.  
Damen-Boxcal-Schnürkiesel 5.75 Mk.  
Mädchen-Boxcal-Schnürkiesel 31/36 4.50 Mk.  
" " 27/30 4.00 Mk.

„ Nur gute, reelle Ware.  
„ Alles andere spottbillig.“

## Wiebach, Schuhhaus, St. Ulrichstraße 12.

## Achtung.

Ebenso billig wie fräst. Fleischverkauf.  
Prima Rindfleisch zum Kochen a Pfd. 0.90 Mk.  
" " zum Beaten " 1.— " 1.10 Mk.  
" Schweinefleisch " 1.05 " "  
" Kalbfleisch " 0.93 " "  
" Hammelfleisch, Sammfleisch " 1.— " "  
" Goh. Wild- u. Schweinefleisch " 0.90 " "  
" Hendlchen " 1.10 " ufo.

Robert Hammer, Fleischermeister, Rathausstr. 13a.

## Luens-Herde-Auktion

Beim Verkauf einer der hoch-  
herzhaftesten Luxusstutheerden  
kommen am 12. November, 11 Uhr.  
ca. 50 Stück herrschaftliche Wagenpferde, erschaffen und etwas  
mehr gebrauchte Kammer- und Stützschiere, ca. 30 Stück Ein-  
schneidegeräte, ferner Sennener, Gruppen, 23 Hühner, 4 Kanarienvogel  
zum Verkauf. Pferde stehen für Käufer zum Ausprobieren zur  
Verfügung und sind habit und anatomischer. Es befinden sich  
darunter 8 Paar Huppen, 1.65—1.85 groß, Röhre, braune Dr. ander,  
englische Schimmel, Drioffrader, Pfefferkammer und noch mehrere  
paarige und einzelne Pferde. Loroh, Luftmotor, Berlin,  
Georgenstraße 4, am Bahnhof Friedrichstraße.

schliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, besorgt  
schweizische Internationaler Auskunfts-, Rechts- und Reise-  
bureau Berck's Ltd., 188 The Grove, Hammersmith, London,  
W. Prospect Nr. 26 gratis, Porto 20 Pl. Verschluss 40 Pl.

## Ehe

# Gebrauchte Möbel zu billigen Preisen stehen zum Verkauf Weidenplan 4

